Preistoria Alpina	v. 37 (2001)	pp. 333-336	Museo Tridentino di Scienze Naturali	Trento 2002	ISSN 0393-0157

Neolithikum und Äneolithikum in Nordmähren und Schlesien (Troppauer Gebiet) im Lichte der ^{14}C-Daten

JIŘÍ PAVELČÍK

ABSTRACT – In this article, radiocarbon dates from sites in northern Moravia and in the area of Opava are introduced.

Key words: Neolithic Period, Aeneolithic Period, Schlesia, Northern Moravia, Radiocarbon dates.
Parole chiave: Neolitico, Eneolitico, Slesia, Moravia settentrionale, Radiocarbonio.

Jiří Pavelčík – Stolařská ul. 1068, CZ - 68801 Uherský Brod

1. EINLEITUNG

In meinem Beitrag möchte ich die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf die Radiokarbon-Daten lenken, die auf zwei Fundstellen in Nordmähren und im Gebiet von Opava gewonnen wurden. Analysen wurden in den Labors von Groningen (NL, GrN); Berlin (D, Bln) und in Most (CZ, Mon) durchgeführt.

Die erste Serie der vorgestellten Proben wurde auf der bekannten Fundstelle Mohelnice (Bez. Olomouc, Tab. 2) gewonnen und zwar aus der Zimmerung dreier Brunnen. Die erste von ihnen können wir aufgrund der Funde in die Zeitperiode der jüngeren Stufe der Linearbandkeramik (LBK) datieren; die zweite in die Periode der jüngeren Trichterbecher-Kultur (TBK Phase I.B.2); die dritte lässt sich der Hügelgräber-Kultur der mittleren Bronzezeit zuordnen.

Die zweite Serie wurde der polykulturellen Siedlung in Velké Hoštice (Bez. Opava) entnommen. Die Proben gewann man aus einer Grube der jüngeren Stufe der Linearbandkeramik (Tab. 2) und aus einem Objekt der älteren Stufe der Jordanów-Kultur. An dieser Stelle muss ich betonen, dass es sich nicht um die klassische Jordanów-Kultur handelt, wie wir sie aus Niederschlesien oder aus Böhmen kennen, sondern es geht hier um die örtliche Fazies einer lokalen Entwicklung der Lengyel-Populationen. Diese scheinbar terminologische Absurdität fußt auf der Gentlemanlike-Vereinbarung der mährischen Forscher, aufgrund deren sie sich bemühten, die bisherige Terminologie zu vereinigen. Nach dieser Vereinbarung wurden alle Spätlengyel- respektive Epilengyel-Gruppen jünger als MBK IIB unter dem vereinigenden Begriff der Jordanów-Kultur zusammengefasst. Diese weist die zwei Phasen I und II auf. In die ältere reihen wir die Gruppen Luleč-Němčice na Hané (klassische Jordanów-Kultur), Uherský Brod-Kyčkov, Uničov-Rybníček und Velké Hoštice-Služovice-Hájov. Zu der jüngeren (II.) zählen wir die Gruppen Charváty, Vlčnov-Slavkov (die mährische Fazies der Bisamberg-Oberpullendorf-Gruppe) und Mohelnice-Lasce. Die zuletzt genannte Phase verläuft gleichzeitig mit den lokalen mährischen und schlesischen Trichterbecher-Kultur(TBK)-Gruppen (ausführlicher dazu PAVELČÍK, 1987 etc.).

Die dritte Fundstelle ist die bekannte Höhensiedlung der Badener Kultur (BK) in der Flur "Nad Zbružovým" in Hlinsko bei Lipník nad Bečvou. Angesichts dessen, dass die Siedlung bereits genügend aus der Literatur bekannt ist (PAVELČÍK, 1988, 1991, 1995 etc.), werde ich mich nicht näher mit ihrer Charakteristik befassen. Ich führe nur an, dass die Pseudolandzunge, die durch gelegentliche Wasserläufe in die linke Kante der Mährischen Pforte einmodelliert wurde, in der Periode, die mit der Schlussphase der älteren äneolithischen Stufe, d. h. vom sog. Vorboleráz-Horizont (PAVELČÍK, 1993) bis zu BK III laut Klas-

sifikation von V. Pavúková-Němejcová (1981; dazu Pavelčík, 1988, 1992) abgegrenzt ist, besiedelt war. Eine weitere Besiedlung wurde in der Zeitperiode BK IVb/BKG Ia (Pavelčík, 1992) nachgewiesen. Gegen Ende dieser Stufe wurde die Siedlung verlassen und die Fundstelle blieb bis heute unbesiedelt. Die festgestellte Fundsituation, d. h. die monokulturelle Besiedlung ermöglichte eine Analyse ihrer inneren relativchronologischen Gliederung und fordert direkt zur Überprüfung der gewonnenen Kenntnisse auch mittels der Radiokarbon-Datierungsmethode auf.

Bislang haben wir aus den Labors BAI Groningen und AI DAW Berlin folgende Daten erhalten (Tab. 1):

Zu den Objekten 525 und 526 (Tab. 1) sei eine kleine Bemerkung gestattet. Die Proben wurden drei Jahre nach der Tragödie in Černobyl entnommen. Wie wir feststellen konnten, war das ganze Gebiet der Mährischen Pforte, wo sich die Fundstelle befindet, am 30. April 1986 von starkem Regen betroffen, bei dem der Wert der Radioaktivität 4 Milligray erreichte. Mittels der Proben wollten wir neben den rein ökologischen Gründen feststellen, ob die Einsickerungen so stark waren, um zu kontaminieren und um dadurch einige chemische Elemente im Boden der Lokalität zu aktivieren. Wenn dies so geschehen wäre, käme es zur Erhöhung des ^{14}C in den Formeln und damit zur niedrigeren Datierung der Objekte (sie wären scheinbar jünger). Mit Hilfe der Sachbearbeiter des Zollamtes aus Opava gelang es uns, die Angaben von den Regengüssen samt dem Ansuchen um beschleunigte Durchführung der Analysen nach Groningen durchzuschmuggeln (sämtliche Angaben zu Folgen von "Černobyl" waren in der Zeit der ČSSR streng geheim und ihr "Verrat" war strafbar). Zum Glück haben die Analysen gezeigt, dass die Strahlungsintensität nicht so stark war, um eine Aktivierung der Elemente im Boden hervorzurufen.

Aufgrund der ausführlichen Analyse des Fundmaterials aus den Objekten, aus denen die Proben entnommen worden waren, ist es möglich, sie chronologisch in die Stufe BK I - Boleráz zu datieren und zwar noch in ihre ältere Phase Ia (Hlinsko II). Nur die Keramik aus Objekt 526 weist bereits typologisch auf die Stufe BK Ib (Hlinsko III) hin. Die Daten mit den Werten 2800 b.c. und niedriger gehören wahrscheinlich dem Übergangshorizont Hlinsko I/II, d. h. Vorboleráz/BK Ia an. Wie aber die Analyse des Fundkomplexes aus den Gruben 213, 246 und 443 zeigte, traten in ihnen schon die Boleráz-Elemente bedeutend hervor. Der eigentliche Vorboleráz-Horizont muss deshalb älter sein und nimmt wahrscheinlich die Zeitperiode 3000-2850 b.c. ein, was mit den Daten für die jüngere Stufe TBK aus Mohelnice (siehe weiterhin) korrespondieren würde. Die Richtigkeit unserer Erwägung über die Datierung des Fundkomplexes aus Hlinsko bezeugen auch die auf Abb. 16 in der Arbeit von V. Němejcová-Pavúková (1981: 286) veröffentlichten Angaben für die klassische und die jüngere Badener Kultur. Diese unterscheiden sich markant von unseren Zeitangaben, denn die Lokalitäten, aus denen sie stammen, sind um 120 bis 400 Jahre jünger. Die angeführte Datenspanne begrenzt wahrscheinlich die wirkliche Dauer der Badener Kultur. Die chronologischen Siedlungshorizonte Hlinsko II und III können wir mit den Bronocice-Phasen III und IV (Krug & Miliskauskas, 1983: 260 etc.) synchronisieren. Die

Objekt-Nr.	Proben-Nr.	bp	bc	BC
Objekt Nr. 141 (4/1972)	GrN 6942	4670 ± 45 bp	2720 ± 45 bc	3500-3360 BC ±1σ
	Bln 1165(?)	4670 ± 80 bp	2720 ± 80 bc	
Objekt Nr. 156 (19/1972)	GrN 6941	4670 ± 45 bp	2720 ± 45 bc	
	Bln 1166(?)	4670 ± 80 bp	2720 ± 80 bc	
Objekt Nr. 213 (4/1974)	Bln 1396	4675 ± 60 bp	2725 ± 60 bc	
	Bln 1396a	4775 ± 60 bp	2825 ± 60 bc	
Objekt Nr. 443 (21/1984)	GrN 13149	4750 ± 60 bp	2800 ± 60 bc	3630-3570-3500 BC ±1σ
				3480-3380 BC ±2σ
Objekt Nr. 246 (6/1975)	Bln 3232	4780 ± 70 bp	2830 ± 70 bc	
Objekt Nr. 319 (20/1977 + 26/1978)	Bln 3233	4680 ± 60 bp	2730 ± 70 bc	
Objekt Nr. 525/B (1/1988)	GrN 16728	4650 ± 40 bp	2700 ± 40 bc	3418-3370 BC ±1σ
				3580-3398 (3348) BC ±2σ
Objekt Nr. 526 (2/1988)	GrN 19729	4605 ± 40 bp	2655 ± 40 bc	3470-3340 BC ±1σ
				3408-3322 (3284-3138) BC ±2σ
Sonde 17 - Pfahl Nr. K-5/1971-72	GrN 6943	1700 ± 35 bp	750 ± 35 bc	
	Bln 1167	2525 ± 80 bp	575 ± 80 bc	
	Bln 1167a	2440 ± 80 bp	490 ± 80 bc	

Tab. 1 - ^{14}C-Daten aus Hlinsko bei Lipník nad Bečvou.

^{14}C-Daten weisen eine engere Bindung an den Horizont Bronocice III auf, was auch typologisch belegt wird.

Mit den Daten aus der Höhensiedlung aus Hlinsko, die aus den Objekten gewonnen wurden, stimmt die Datierung der Pfähle K-5/72 aus der Sonde S-17/A nicht überein. Die Werte aus beiden Labors, auch wenn sie sehr differieren (750-490 b.c.), sondern eindeutig dieses "Objekt" aus der Badener Kultur aus und ordnen es der Schlussphase der Urnenfelderkultur zu, d. h. in die Zeitperiode, als die Pseudolandzunge nicht mehr besiedelt war. Die ausführliche Analyse der Fundsituation und vor allem die archäobotanische Analyse der Probe (dank E. Opravil) haben erwiesen, dass es sich um Wurzelteile der Eiche (*Quercus sp.*) handelt, die den Palisadengraben der älteren Befestigung (Pavelčík, 1993) störte, und anscheinend nach einem Blitzschlag verbrannte.

2. DIE ZWEITE DATENGRUPPE (TAB. 2)

Wie bereits oben erwähnt, wurde die zweite Datengruppe in Mohelnice (Opravil, 1979) und in Velké Hoštice gewonnen. Schon der bloße Blick auf Tab. 2 zeigt eine geringe Anzahl von Radiokarbon-Messungen in der untersuchten Region und ihre beträchtliche Streuung während einer langen Zeitspanne. Trotz dieses Mankos bieten sie gewisse Anhaltspunkte, von denen aus es möglich sein wird, die Entwicklung der neolithischen und äneolithischen Populationen im nördlichen March- und im oberen Odergebiet aufzurollen.

Die Werte der unkalibrierten Daten für die jüngere Linearbandkeramik (ohne Elemente von Želiezovce- und Šárka-Typus) konzentrieren sich um 4300 b.c. A. Lanting, der die Messungen in Groningen bearbeitete (laut schriftlicher Mitteilungen), behauptet, dass zu diesem Zeitraum der Želiezovce-Typus bereits existieren musste und er synchronisierte sie mit Vinča A2. Grundsätzlich stimme ich seiner Ansicht zu. Andererseits müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Mohelnice und Velké Hoštice sich unweit vom Entwicklungszentrum des Želiezovce-Typus befanden. Dieser Umstand musste notwendigerweise eine gewisse Retardierung der Stiläußerungen der örtlichen Populationen zu jenen aus den Regionen mit progressiverer Primärentwicklung hervorrufen. Deshalb nehme ich berechtigterweise an, dass in Nordmähren und im Gebiet von Opava in dieser Zeit noch die "junge" Linearbandkeramik existierte und es erst später zu einer Durchsetzung des Želiezovce- respektive Šárka-Stils kam.

Der Wert der unkalibrierten Daten aus dem Objekt Velké Hoštice 4/84 entspricht voll und ganz der Konstatierung von A. Lanting (laut schriftlicher Mitteilung) mit einer Datierung in die Jordanów-Kultur. Die typologische Analyse (Janák, 1990) des gefundenen Keramikmaterials entspricht diesem Ergebnis völlig, obwohl ich konstatieren muss, dass es sich im Falle von Velké Hoštice nicht um die eigentliche Jordanów-Kultur handelt (siehe oben).

Die Berichtigung der Datierung des Objektes 4/84 in Velké Hoštice bestätigt auch die ^{14}C-Datierung des Brunnens CCLV in Mohelnice. Das Fundmaterial (für die Informationen und auch für die Möglichkeit des Studiums und für die freundliche Zustimmung zur Veröffentlichung danke ich dem heute schon verstorbenen R. Tichý) datiert ihn in die Zeitperiode TBK – Phase Jevišovice C2 (I.B.2). Diese muss nämlich bedeutend jünger als die älteren Phasen der Jordanów-Kultur sein. Andererseits sollte sie mit dem Siedlungshorizont Hlinsko I – Vorboleráz synchron sein und Hlinsko II – BK Ia vorausgehen. Die These bestätigt auch die Tatsache, dass zwischen den jüngeren (unkalibrierten) Daten für den Brunnen CCLV und dem ältesten unkalibrierten Datum für Hlinsko BK Ia ein Unterschied von 25 Jahren besteht. Der Durchschnittswert von beiden gewonnenen Daten und bei der Benutzung der kalibrierten Daten wäre der Unterschied begreiflicherweise größer.

Fundstelle / Objekt	**Proben-Nr.**	**bp**	**bc**	**Kulturelle Zuordnung**
Mohelnice/Brunnen CCXIV	Mon ?	6250 ± ? Bp	4300 ± ? bc	jüngere LBK
Mohelnice/Brunnen CCXIV	Bln ?	6345 ± ? bp	4395 ± ? bc	jüngere LBK
Mohelnice/Brunnen CCXIV	GrN ?	6240 ± 65 bp	4290 ± 65 bc	jüngere LBK
Velké Hoštice/Obj. 48/83	GrN 13150	6290 ± 45 bp	4340 ± 45 bc	jüngere LBK
Velké Hoštice/Obj. 4/84	GrN 13151	5385 ± 40 bp	3435 ± 40 bc	Jordanów-Kultur I
Mohelnice/Brunnen CCLV	GrN ?	4985 ± 40 bp	3034 ± 40 bc	TBK
Mohelnice/Brunnen CCLV	Mon ?	4800 ± ? bp	2850 ± ? bc	TBK
Mohelnice/Brunnen CCLVI	Mon ?	3340 ± ? bp	1390 ± ? bc	Hügelgräberkultur

Tab. 2 - ^{14}C-Daten aus Mohelnice und Velké Hoštice.

Leider fehlen Daten für die Kulturen und Kulturgruppen, die im Untersuchungsgebiet die Zeitlücke zwischen der Badener Kultur Ib und der Hügelgräber-Kultur ausfüllen würden. Ihre Ergänzung sowie deren Präzisierung der absoluten Chronologie des Neolithikums und Äneolithikums in Nordmähren und in Oberschlesien können erst die neuen Angaben bringen, die mittels künftiger Geländeforschung gewonnen werden.

SUMMARY – (Neolithic and Eneolithic Period in Northern Moravia and Silesia [region of Troppau] in the light of the radiocarbon dates) - In this article, radiocarbon dates from sites in northern Moravia and in the area of Opava are introduced. Analyses were carried out by the laboratories in Groningen, Berlin, and Most. The first series of tests to be discussed came from the well-known site Mohelnice (Distr. of Olomouc; tab. 2). The samples were obtained from the timbering of three wells. The dates come from the younger stage of the Linear Pottery Culture, the younger Funnel-Beaker Culture (TBK - Phase I.B.2), as well as the Tumulus Culture of the middle Bronze Age. The second series was recovered from the polycultural settlement in Velké Hoštice (Distr. of Opava). The samples were taken from a pit containing ceramics from the younger stage of the Linear Pottery Culture (tab. 2) and from an object of the older stage of the Jordanów Culture. The Jordanów Culture of this region is understood to be a local facies of a local development of the Lengyel populations. Whereby, all late Lengyel and Epilengyel Groups respectively younger than MBK IIB, are summarised under the name Jordanów Culture. The third location is the well-known hilltop settlement of the Baden Culture (BK) in the Flur "Nad Zbružovým" in Hlinsko by Lipník nad Bečvou. This settlement was occupied from the so-called Vorboleráz Horizon up to Baden Culture III, as well as in the Baden Culture stage IVB/Bošáca Cultural Group Ia. Towards the end of this last stage, the settlement was abandoned permanently. The mono-cultural nature of this settlement makes an exact analysis of the inner relative-chronology of the stratigraphy possible and invites examination by means of the radiocarbon dating method (tab. 1). The detailed analysis of the finds from the objects selected, made it is possible to establish the chronology into stage BK I - Boleráz: and more specifically its older phase Ia (Hlinsko II). Only the ceramics from Object 526 point typologically to the stage BK Ib (Hlinsko III). The dates of 2800 BC and lower, belong most likely to the transition-horizon Hlinsko I/II, i.e. Vorboleráz/BK Ia. The second group of dates was recovered from Mohelnice and in Velké Hoštice. Tab. 2 shows a low number of radiocarbon measurements in the examined region, and their considerable spread during a long period of time. The values of the non-calibrated dates for the younger Linear Pottery Culture (without elements of the Želiezovce and Šárka Types), concentrate at 4300 BC. A. Lanting, who worked on the measurements in Groningen, claims that the Želiezovce Type must have existing already at this time, and he synchronized it with Vinča A2. In northern Moravia and in the area of Opava, the "younger" Linear Pottery Culture might still have existed at this time. Only afterwards could the Želiezovce and the Šárka Style respectively assert themselves. The values of the non-calibrated dates from the object Velké Hostice 4/84 correspond to a dating in the Jordanów Culture. This dating also confirms the C^{14} dating of the well CCLV in Mohelnice. The finds date it into the time period of the TBK - Phase Jevišovice C2 (I.B.2).

LITERATURVERZEICHNIS

Janák J., 1990 - Morava na rozhraní staršího a středního neolitu. Opava.

Krug J. & Milisauskas S., 1983 - Chronologia absolutna osadnictwa neoliticznego z Bronocic, woj. Kielecke. *Archeologia Polski*, XXVIII, pp. 254-320, Warszawa.

Němejcová-Pavúková V., 1981 - Náčrt periodizácie badenskéj kultúry a jej chronologických vzetahov k juhovýchodnej Europe. *Slovenská Archeologia*, XXIX, pp. 261-346, Nitra.

Opravil E., 1979 - Rostlinné zbytky z Mohelnice. *Čas. Slezského muzea v Opavě*, XXVIII/A, pp. 97-109, Opava.

Pavelčík J., 1987 - Moravia at the decline of the older Eneolithic. In: Neolit i początki epoki brązu na ziemi chełmińsej. Toruń, pp. 371-395.

Pavelčík J., 1988 - Problematik des gegenwärtigen Forschungsstandes der Badener Kultur. *Przegląd Archeologiczny*, 36, pp. 135-167.

Pavelčík J., 1991 - K otázkám hospodářské a sociální úrovně populací badenské kultury. Opava.

Pavelčík J., 1992 - Keramika pátého sídelního horizontu z výšinné osady v Hlinsku u Lipníku nad Bečvou. *Slovenská Archeologia*, XL, pp. 29-46, Nitra.

Pavelčík J., 1993 - Keramika horizontu I z Hlinska u Lipníku nad Bečvou. *Pravěk*, NŘ 3, pp. 79-141, Brno.

Pavelčík J., 1995 - Eine befestigte Höhensiedlung der Badener Kultur von Hlinsko bei Lipník ad. Bečva. *Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte*, 77, pp. 121-158, Halle/Saale.

Abkürzungen

BK – Badener Kultur
BKG – Bošáca-Kulturgruppe
LBK – Linearbandkeramik
LgK – Lengyel-Kultur
MBK – Mährische Bemalte Keramik
TBK – Trichterbecher-Kultur